

# „Wie ich als Kind den Holocaust überlebte“

Gespräch mit der Niederländerin Rozette Kats am Ravensberger Gymnasium und in der JVA.

**Herford.** Rozette Kats überlebte den Holocaust als ihre jüdischen Eltern sie als Baby bei Pflegeeltern versteckten. Ihre Eltern wurden in Auschwitz ermordet. Sie erzählt ihre Geschichte morgen, Mittwoch, 28. August, vor Schülerinnen und Schülern des Ravensberger Gymnasiums in Herford und am Donnerstag, 29. August, in der Justizvollzugsanstalt Herford. Beide Veranstaltungen werden unterstützt durch das Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken und gefördert durch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft und Art at Work. Die Gesprächsleitung und die Einführung in das Gespräch übernehmen Raphaela Kula und Fritz Bornemeyer.

Das Gespräch thematisiert, wie die Niederländerin Rozette Kats, Jahrgang 1942, am Vorabend ihres sechsten Geburtstages erfährt, dass sie das Kind jüdischer Eltern, die den Holocaust nicht überlebt haben, ist. Ihr Onkel, der einzige weitere Überlebende der Familie, vermag nicht, über die ermordeten Verwandten zu sprechen. Ihren Rettern und Pflegeeltern spielt Rozette das fröhliche Kind vor, doch es plagen sie Ängste und mit zunehmendem Alter auch Fragen über das Leben und Sterben ihrer Eltern. Erst Mitte der 1980er Jahre bekommt sie von

ihrem Onkel, der schwer erkrankt ist, das Hochzeitsbild ihrer Eltern. Später findet sie heraus, dass ungefähr drei Monate vor der Deportation der Eltern von Westerbork nach Auschwitz-Birkenau ihr Bruder geboren wurde.

Es ist ein langer und schmerzlicher Prozess für Rozette Kats, mit dem Schatten der Vergangenheit leben zu lernen, war ihr vor allem durch ein vielfältiges Engagement in der Erinnerungsarbeit gelungen ist. Die Veranstaltung bietet eine persönliche Annäherung an die Frage nach der Bedeutung des Holocaust und des Gedenkens in der heutigen Zeit. Am Gedenktag, 27. Januar 2023, sprach Rozette Kats vor dem Bundestag in Berlin.



Rozette Kats berichtet in Schule und JVA. Foto: Ralf Bittner